

## „Sind Schnecken manchmal traurig?“

### Sustained Shared Thinking (SST): Denkanregung durch Dialog

SST gilt als besonders qualitätsvolle und effektive pädagogische Strategie zur Förderung der kognitiven Entwicklung in der verbalen Interaktion zwischen Fachkraft und Kind(ern).

Darunter werden Situationen verstanden, in denen zwei oder mehrere Personen intellektuell kooperieren, um ein Problem zu lösen, ein Konzept zu verstehen, Tätigkeiten zu beurteilen, eine Geschichte weiterzuentwickeln etc. Zum Prozess des Nachdenkens wird von allen Beteiligten **gemeinsam** beigetragen, er wird gemeinsam vorangetrieben und ausgebaut.

Interaktionen, die solche gemeinsam geteilten Denkprozesse unterstützen, gelten laut Studien im nationalen und internationalen Raum<sup>1</sup> als:

- Bedingung für eine hohe (Prozess-) Qualität einer frühpädagogischen Einrichtung
- besonders wirksam für kindliche Lernprozesse und weitere Bildungsverläufe
- intensive Unterstützung der kognitiven Entwicklung von Kleinkindern
- prädiktiv für gesteigerte kognitive, sprachliche und sozio-emotionale Entwicklungszuwächse bei Kindern
- besonders effektiv und förderlich im Hinblick auf das kindliche Sprachverhalten sowie die Beziehung der Beteiligten

#### SST ist gekennzeichnet durch:

- eine aktive, gleichberechtigte Beteiligung von Fachkraft und Kind(ern)
- das gemeinsame Anknüpfen an und Fortführen von Gedanken
- Diskussionen auf Augenhöhe
- kreative und gemeinschaftliche Problemlösungen, Möglichkeiten für Kinder, Fragen stellen zu können, sich zu wundern, selbständig Ideen entwickeln, darlegen und überprüfen zu können

#### Aufgabe der Fachkraft:

Interaktionen mit den Kindern zu initiieren, zu ermöglichen, aufrechtzuerhalten und zu erweitern, in dem sie:

- sich auf die Ideen der Kinder einlässt,
- sie mit Verständnis unterstützt,
- gemeinsam reflektiert,
- „die richtigen Fragen“ stellt,
- aktiv zuhört,
- ehrliches Interesse zeigt,
- die Entscheidungen der Kinder respektiert,
- Kinder zum Forschen anregt
- ...

<sup>1</sup>u.a. Siraj-Blatchford et. al. 2002; Wadepohl et. al. 2016; Tournier 2017; Hopf 2012, König 2009; Frampton et. al. 2009

Praktische Interventionen, die diese langanhaltenden, gemeinsamen Denkprozesse fördern bzw. unterstützen können

Strategie	Beispiel
Ein Lerngerüst bereitstellen	<p>„Was könnte Dir dabei helfen...?“            „Was könntest du denn nun tun, damit...?“            „Wie könnten wir erreichen, dass...?“            „Überlege doch mal, woran es liegen könnte...“            „Wenn Du mal an... denkst?“            „Vielleicht hilft es Dir, wenn...?“</p>
Kindliche Äußerungen, Gedanken, Aktivitäten weiterführen	<p>Kind: „Schau mal, mein Appel hat da was.“            „Dein Apfel hat eine braune Stelle, vielleicht ist er heruntergefallen?“            Kind: „Und ich hab Muffsnecke bei.“            „In deiner Nusschnecke sind ja sogar Rosinen drin, schau mal!“</p>
Gespräche/ Diskussionen untereinander anregen; Kinder ermutigen, miteinander in Kommunikation zu treten	<p>„Jan, was sagst Du zur Vermutung von Tom?“            „Wer von euch spielt den Hund? Versucht euch doch zu einigen?“            „Denkst Du ähnlich darüber, Paul...?“</p>
Mentale und emotionale Zustände oder Wünsche und Vorlieben authentisch und klar äußern	<p>„Ich denke..., weiß..., glaube..., wundere mich..., will..., bevorzuge..., mag...“            „Ich bin glücklich, traurig, wütend...“</p>
Vermutungen anstellen	<p>„Also ich glaube/ denke/ könnte mir vorstellen, dass...“            „Könnte es nicht sein, dass...“            „Vielleicht ist es ja...“</p>
Irritieren/ Infragestellen/ kognitive Konflikte beim Kind initiieren	<p>„Glaubst du wirklich, dass...?“            „Meinst Du tatsächlich...?“            „Die Mütze, kommt die auch an die Füße...?“            „Bist Du Dir wirklich sicher, dass...“</p>
Vorschläge machen	<p>„Wie wäre es denn, wenn...?“            „Wollen wir...?“            „Vielleicht könnten wir...?“            „Ich hätte da eine Idee...“</p>
Auf alternative Sichtweisen hinweisen	<p>„Was könnte denn... darüber denken?“            „Aber wenn Du mal an... denkst...“            „Wie könnte...das finden/ darüber denken?“            „Mag...das auch?“            „Was glaubst Du fände Paul besser...“</p>
Psychologische Perspektiven anderer, insbesondere in Bezug gesetzt zum gezeigten Verhalten, aufzeigen und erklären	<p>„Stell Dir mal vor, Du wärst...“            „Wenn Du nun tauschen würdest mit...“            „Was denkst Du, warum ist... traurig/ wütend..“            „Was könnte denn passiert sein, dass...“            „Ist es Dir auch schon mal passiert, dass...“</p>

<p>Metakognitive Denkprozesse anregen</p>	<p>„Was hat Dir geholfen dabei...?“          „Was hast Du gelernt..?“          „Woher weißt Du...?“          „Warum denkst Du...?“          „Wie kommst Du darauf, dass...?“          „Woran hast du denn erkannt, dass...?“          „Wie hast Du denn jetzt rausgekriegt, dass...?“</p>
<p>Eigene Denkprozesse laut verbalisieren (wodurch Kindern Techniken des Denkens zugänglich gemacht werden)</p>	<p>„Jetzt bin ich mir auch nicht sicher, ob,...“          „Ich denke gerade darüber nach, ob,...“          „Gerade fällt mir ein, dass...“          „Wenn ich so darüber nachdenke, dann...“          „Wie könnte ich denn nun...?“</p>
<p>Laute Denkprozesse beim Kind anregen</p> <p>Offene, kognitiv herausfordernd, ansprechende und unterstützende Fragen stellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ die mehr als eine (korrekte) Antwort und Spekulationen zulassen</li> <li>➤ die über eine bloße Wissensabfrage hinausgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen nach Indizien und Beweisen, z.B. „Woher weißt du, dass...?“</li> <li>• Fragen nach eigenen Gedanken und Theorien, z.B. „Warum denkst du..?“</li> <li>• Kontrafaktische Fragen, z.B. „Was wäre passiert, wenn...?“</li> <li>• Fehlglaube, z.B. „Was dachte..., was ihn daran hindert, herauszukommen?“</li> <li>• Hypothetische und auf die Zukunft gerichtete Fragen, z.B. „Was könnte...als nächstes tun?“</li> <li>• Fragen, die vom Kind eine Transferleistung erfordern, z.B. „Was macht das denn für ein Geräusch, wenn ihr durch Blätter lauft, die auf dem Boden liegen?“</li> <li>• ...</li> </ul>

## Literatur:

- Albers, T. (2009): Sprache und Interaktion im Kindergarten. Eine quantitativ-qualitative Analyse der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen von drei- bis sechsjährigen Kindern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (Klinkhardt Forschung)
- Brodie, K. (2014): Sustained shared thinking in the early years. Linking theory to practice. Milton Park, Abingdon, Oxon, New York: Routledge
- Frampton, K. L.; Perlman, M.; Jenkins, J. M. (2009): Caregivers' use of metacognitive language in child care centers: Prevalence and predictors. In: *Early Childhood Research Quarterly* (24), S. 248–262
- Hildebrandt, F.; Scheidt, A.; Hildebrandt, A.; Hédervári-Heller, É.; Dreier, A. (2016a): Sustained shared thinking als Interaktionsformat und das Sprachverhalten von Kindern. In: *Frühe Bildung* 5 (2), S. 82–90
- Hopf, M. (2012): Sustained Shared Thinking im frühen naturwissenschaftlich-technischen Lernen. Münster: Waxmann
- König, A. (2009): Interaktionsprozesse zwischen Erzieherinnen und Kindern. Eine Videostudie aus dem Kindergartenalltag. Wiesbaden [Germany]: Vs Verlag Fur Sozialwissenschaften
- Löffler, C.; Vogt, F. (Hg.) (2015): Strategien der Sprachförderung im Kita-Alltag. München: Reinhardt (Frühpädagogik).
- Schelle, R. (2011): Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess. München: Deutsches Jugendinstitut (WiFF Expertisen, 18)
- Touhill, L. (2012): sustained, shared thinking. Hg. v. NQS PLP e-Newsletter. Online verfügbar unter [http://www.earlychildhoodaustralia.org.au/nqsplp/wp-content/uploads/2012/09/NQS\\_PLP\\_E-Newsletter\\_No43.pdf](http://www.earlychildhoodaustralia.org.au/nqsplp/wp-content/uploads/2012/09/NQS_PLP_E-Newsletter_No43.pdf), zuletzt geprüft am 24.12.2017
- Tournier, M. (2017): Kognitiv anregende Fachkraft-Kind-Interaktionen im Elementarbereich. Eine qualitativ-quantitative Videostudie. Münster: Waxmann
- Wadepohl, H. (Hg.) (2016): Interaktionsgestaltung frühpädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Kumulative Dissertation. Leibniz Universität Hannover
- Wullschleger, A. (2017): Individuell-adaptive Lernunterstützung im Kindergarten. Eine Videoanalyse zur spielintegrierten Förderung von Mengen-Zahlen-Kompetenzen. Münster: Waxmann (Empirische Studien zur Didaktik der Mathematik, 29)
- Siraj-Blatchford, I.; Kingston, D.; Melhuish, E. C. (2015): Assessing quality in early childhood education and care. Sustained Shared Thinking and Emotional Well-being (SSTEW) Scale for 2-5 Year-olds provision. London, [Stoke on Trent]: IOE Press; Trentham Books.
- Siraj-Blatchford, I.; Sylva, K.; Muttock, S.; Gilden, R.; Bell, D. (2002): Researching Effective Pedagogy in the Early Years DfES Research Report 365. HMSO London: Queen's Printer